

Blick durch ein Kaleidoskop voller Klangfarben



Ensemble Obligat löste in der Klosterkirche ein Bad tiefer Gefühle aus

Von Herbert Hofmann

Preetz. „Es bedurfte vieler Anläufe“, sagte Monika Treplin, Vorsitzende des Kreises der Musikfreunde Preetz, „um die hochkarätigen Musiker des Ensembles Obligat für die Sommerkonzerte in der Klosterkirche zu gewinnen.“ Doch die Anstrengungen haben sich gelohnt. In ungewöhnlicher Formation tauchte das Quintett aus Hamburg das Publikum in ein impressionistisches Bad tiefer Gefühle, bei dem man nicht wusste, ob man lachen oder weinen sollte – oder beides.

Das Programm dieses Abends war überschrieben mit *Französische Farben und Klänge* und spiegelte größtenteils die kunstgeschichtliche Epoche des ausgehenden 19. Jahrhunderts wider, die besetzt war von neuen Zusammensetzungen und Darstellungen der Farben, Töne, Klänge. „Neu war auch die Besetzung von Bläsern, Streichern und Harfe in einem Ensemble“, erklärte Boris Faust (Viola). Die gewählte Zusammenstellung der Musikstücke von durchweg französischen Komponisten sei in dieser Form zum ersten Mal im deutschen Raum zu hören.

„Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“: Fast schon programmatisch wirkte das Bibelzitat aus *Matthäus 11,28* über dem schmiedeisernen Altartor, hinter dem die Musiker ihr Kaleidoskop voller Klangfarben auspackten. Geradezu ätherisch,



Wenn Flöte und Harfe sich treffen: Imme-Jeanne Klett und Andreas Mildner vom Ensemble Obligat Hamburg sorgen für sphärische und ätherische Klänge. Foto Hofmann

schwerelos und mit viel Savoir-vivre stimmten Imme-Jeanne Klett (Flöte), Anette Behr-König (Violine), Boris Faust, Clemens Malich (Violoncello) und Andreas Mildner (Harfe) eine Suite von Marcel Tournier an, um das Wechselbad der Empfindungen zu eröffnen. Das Spektrum reichte in den vier Sätzen von *Soir*, Leichtigkeit bei Sonnenuntergang, über *Danse*, positive Tanzmusik, und *Lied*, melancholische Melodien, bis hin zu *Fete*, einem Fest für alle Instrumente.

Höhepunkt des ersten Konzert-Teils war die aufwühlende *Reise ins Land der Zärtlichkeit* von Gabriel Pierné. Die erst nach dem Tod des angesehenen Dirigenten und Komponisten veröffentlichte

Tondichtung greift Motive aus dem Roman *Clélie* der wichtigsten französischen Barockautorin Madeleine de Scudéry auf. „Das Werk ist vergleichbar mit einer Schifffahrt auf dem Fluss der Zuneigung, ich hoffe, wir verfahren uns nicht“, sagte Andreas Mildner, der charmant mit zahlreichen Anekdoten und pointierten Informationen durch den Abend führte.

Nach der Pause hatte sich auch das Licht in der Klosterkirche den Klangfarben und Effekten und der von den Musikern intonierten Stücken ausgehenden Stimmung angepasst:

Die Lichter strahlten warm und rötlichgold, die raumhohen Fenster erschienen kobaltblau und die weißen Wände verschwammen in einem Meer aus Empfindungen. „So schön das auch ist“, meinte Andreas Mildner vielsagend, „aber wir können Sie nicht den ganzen Abend mit melancholischer Musik ...“ Und so stimmte das Ensemble Obligat das moderne *Quintett No. 2* aus dem Jahr 1989 von Jean Françaix mit seinen einfachen Harmonien und rhythmischen Raffinesen an. Nicht ohne Zugabe nahmen die Zuhörer als Zitat dieses französischen Komponisten und Pianisten mit nach Hause: „Ich möchte stets Musik komponieren, die Freude macht.“